

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 49 (1945-1946)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Bange Frage  
**Autor:** Kundert, D.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-672118>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Landammann, noch immer von stets neu erwachsenden Stößen des hohnvollen Lachens erschüttert, löste seine Hände von den Hüften, um das einzige zu tun, was ihm noch zu tun angezeigt erschien: die abgedankte Majestät von Westphalen samt dem bürgermeisterlichen Adlerwirt kurzerhand aus dem Zimmer zu werfen...

Aber in diesem Augenblicke ging draußen auf der Treppe und im Flur ein neuer Hehlärm los. Noch ehe der Landammann an Jerome herantreten konnte, krachte die Türe seines Zimmers wieder auf, und im Türrahmen erschien schief und vornüberneigt die ausgemergelte Gestalt des Chevaliers de Beaufort. Er schielte gehässig ins Gemach, und sein Atem knarrte. Ihm leuchte unmittelbar die Cochelet treppauf nach und über die Schwelle.

Der Landammann vergaß sein Gelächter in der fragenden Überraschung, ob denn hier eigentlich die halbe Hölle losgelassen oder ob der Teufel in die Arenenberger gefahren sei. Schon aber hatten sich die beiden ungebetenen Ankömmlinge zu Jeromes Seiten hingestellt und begannen zugleich und mit verhezten Worten und Gebärden ihre Weisheit hervorzuzeuchen.

Ihre Hoheit sei verschwunden, sie habe Arenenberg verlassen, rief der Chevalier dem Westphäler ins Gesicht, als berichte er ein welterschüttendes Unglück. Die Cochelet fiel mit fliehender Stimme ein, man habe sie gesehn, wie sie sich, verschleiert und unkennlich gemacht, in der Richtung nach Ermatingen entfernt habe.

Langsam reckte nun Jerome erneut und trium-

phierend seine ganze Leibesfülle. Er schob mit beiden Armen, als schwimme er im Spiel der Wogen wieger tüchtig vorwärts, seine Mitverschorenen gleich zwei trüb herangeschwemmten Wellen zurück. Dann pfiff er überheblich und unmäßverständlich durch die Zähne.

„Ach, da weiß vielleicht doch der Herr Landammann über den derzeitigen Aufenthaltsort Ihrer Hoheit Bescheid...“ maulte er sehr gedehnt. Er blies, die Augen zwinkernd und hämischi lächelnd, vor sich hin.

In Zellweger begann es zu kochen. Noch aber versuchte er sich zu meistern. Er verfolgte scharf jede Bewegung Jeromes, indes er in Hämmern der innerer Geheiztheit die Lage überprüfte... Wenn nur ja um Gottes Willen Hortense im Nebenzimmer an sich zu halten vermochte und sich nicht verriet... Dort mußte sie ohne Zweifel jedes Wort verstehn und den Überfall in nächster Nähe miterleben... Er biß sich die eingekniffenen Lippen, um ihr leises, zorniges Zittern zu stillen. Sein Blick umklammerte den Westphäler, der jetzt kurz aufflachte:

„Sie schweigen, Herr Landammann —?“

Daraufhin aber packte Jerome den Bürgermeister und zerrte ihn am Kittel aus seiner Wandnische hervor.

„Kraft Ihrer Befugnis als Amtsperson verlange ich von Ihnen, daß das Zimmer durchsucht wird, um feststellen zu lassen, ob Ihre Hoheit sich in diesem Raum befindet!“ schrie er ihn an.

(Schluß folgt.)

## Bange Frage

D. KUNDE RT

Berge stehn in Sonnenglut,  
Wälder rauschen himmelan,  
Winde über Wasserfluten  
wehen ruhig ihre Fah.

Könnt ich dich, du schöne Erde,  
in mich trinken voll und ganz,  
daß in mir doch Ruhe werde  
in des Weltgetümmels Tanz.

Ruhlos wandr' ich meine Wege,  
ziellos wie ein scheues Tier.  
Gramverhüllt sind Straß' und Stege,  
Gott, was bringt den Frieden mir?